# Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling an August Wilhelm von Schlegel
# Jena, [zwischen 19. Januar und 15. Februar 1802]

| | |
|---|---|
| *Empfangsort* | Berlin |
| *Anmerkung* | Datum, Absende- sowie Empfangsort erschlossen. |
| *Handschriften-Datengeber* | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek |
| *Signatur* | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.20,Nr.10 |
| *Blatt-/Seitenzahl* | 1 S., hs. |
| *Format* | 11,7 x 18,8 cm |
| *Bibliographische Angabe* | Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: Historisch-kritische Ausgabe. Hg. v. Thomas Buchheim, Jochen Hennigfeld, Wilhelm G. Jacobs, Jörg Jantzen u. Siegbert Peetz. Stuttgart 1976ff. Reihe III: Briefe 2,1: Briefwechsel 1800–1802. Hg. v. Thomas Kisser unter Mitwirkung von Walter Schieche und Alois Wieshuber. Stuttgart 2010, S.406. |
| *Editionsstatus* | Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung |
| *Zitierempfehlung* | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/4643. |

[...] |
[1] Ich habe eben diesen lezten Augenblik noch vor Schluß u. Abgang des Briefs, Ihnen für den Ihrigen zu danken, u. indem ich mich entschuldige, daß ich so lange versäume, Ihnen zu antworten, Sie gleich wieder mit einer Bitte zu überfallen, nämlich daß Sie mir doch ja *baldmöglichst* die Übersetzung der griech[ischen] Verse schiken, wenn Sie selbige überhaupt machen wollen. Ich habe sie demnächst nöthig. Sie kommen in den Zusammenhang eines philos. Gesprächs, das ich jezt eben anfange druken zu laßen. Es kann Ihnen unmöglich mehr als einige Augenblike kosten, obgleich auch diese, wie ich wohl weiß, kostbar sind. Dankbarlichst werde ich Sie als den erwähnen, dem ich die Übersetzung danke. Aber doch mehr noch liegt mir am Herzen, nachdem Sie Einmal etwas davon verlauten lassen, das *gegen Jacobi* von Ihnen zu erhalten. Es ist mein sehn[lich]ster Wunsch; und ich laße Ihnen damit keine Ruhe. Sie thun ein vortreffliches Werk; ich aber schätz' es mir zur größten Freude, etwas von Ihnen für ein philos. Journal zu erhalten. Wissen Sie also daß ich nicht nachlassen werde, zu bitten, Sie zu erinnern, sogar zu quälen, – und daß ich Sie herzlichst grüße.
[2]

**Namen**

Jacobi, Friedrich Heinrich

**Werke**

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: Bruno, oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge

**Periodika**

Kritisches Journal der Philosophie